



Alter Olivenbaum aus dem Garten von Gessfemane, ein angeblischer Zeitgenosse Christi.

Der aus der Palästina bekannte Garten von Gessfemane auf dem Delberg bei Jerusalem, der sich seit 1848 im Besitze des Franziskanerordens befindet, enthält noch acht uralte Olivenbäume, die angeblich noch aus dem Besitze der heiligen Schriftrollen datieren sollen. Dies erscheint zwar

mehr als fraglich, da der Olivenbaum ein höheres Alter als sechs bis siebenhundert Jahre sonst nicht erreicht, doch hätten diese Exemplare auf geheiligteten Boden sicher zu den ältesten ihrer Gattung.

Zum Theaterbrand in Chicago.

Es mehr Nachrichten über die entsetzliche Katastrophe im Troquois-Theater zu Chicago eintrifft, desto bitterer wird das schon so unruhige Bild des furchtbaren Unglücks. Die Schauspieler in Chicago sind angefüllt mit Seiden, und in den Krankenhäusern ringen viele der Verletzten mit dem Tode. Es stellt sich nun heraus, daß nicht nur das Bühnenpersonal, sondern auch die im Theater Nationalität freiwillige Feuerwehre beim Ausbruch des Brandes hilflos vor Schreden und nur auf Rettung des eigenen Lebens bedacht war. Eine furchtbare Schuld haben ferer die Verwaltungen des Theaters und die Hauptpolizei von Chicago auf sich geladen, die vielen hundert von Personen den Zutritt zu einem Gebäude gestatteten, in dem zwar die Brandräume vollendet, die nötigen Anlagen zum Schutze des Publikums aber teilweise unvollständig waren. Das Troquois-Theater war von etwa 2000 Personen besetzt, darunter nur 100 Männer; der Rest waren Frauen und Kinder. Den hohen Prozentsatz der Verunglückten erklären drei Umstände. Erstens war die Weisung der Polizei nicht streng genug; es wurde erlaubnislos gestattet und unkontrolliert auch die durch das Aufsteigen der Gänge zum Theater entlassene Zugluft sich über oder auf halber Höhe an der Bühne heraus und in den Zuschauerraum, wo er sich schickte und festgehalten wurde. Darunter schlugen die Flammen empör. Die Hauptanten und alle 300 Parterresitze entliefen, abgesehen von vereinzelten schmerzhaft am Boden liegenden Frauen. Die zweite Verursachung liegt darin, daß die Gänge oben auf dem Balkon und den Galerien mit zu vielen Stühlen besetzt waren und diese sich gleichzeitig plötzlich auf die Ausgänge stürzten, die die Zuschauer der Stühle, als sie nützigerweise nacheinander aus den Sitzen fallen konnten, bereits verlassen hatten. Das Theater hatte dreifache Ausgänge, einen im Innern in den oberen Stockwerken. Die dritte Verursachung ergab sich nun daraus, daß die Gängeleitern, die von oben zur Straße führen sollten, an dem neu erbauten Hause noch nicht angelegt waren, weshalb die den Ausweg führenden Leute verzwungen in die Gänge zurückkehrten, während einige auf das Bühnen sprangen und hier zu Tode kamen. Wärend andere ihre Kinder herab, andere waren vom Schreck gelähmt und starben stehend. Die Besucher in den Gängen erschrien und wiefen getampelt. Das Feuer entzündete an der rechten Bühnenseite durch die Funken eines plötzlichen

Reinigungsdrachens. Obwohl die Generäle sofort aufkamen, entzündete doch zunächst keine Panik. Der Komiker Jay führte halbherzlich aus der Garderobe auf die Bühne und ermahnte das Publikum zur Ruhe. Hierauf benutzte er das Orchester zu spielen. Dieses, das die Gefahr nicht wahr nahm, schloß sich nur teilweise. Jay befahl dann, den Weisungsbefehl herunter zu lassen. Unter diesem Schuß die Flammen, wie gefolgt, aufwärts in den Zuschauerraum. Die Schauspieler flüchteten, das Theaterpersonal verließ seinen Posten. Ein Schwedensänger erklärte, gleichzeitig erprobte der Kostümpersonal auf der Bühne, erstirbt den elektrischen Verbindungsapparat, und das Feuer lag nun da, nachdem jene große Flamme blühten die Wasserfontänen erlosch und Frauen und Kinderkörbe verlorst hatte. Als die Feuerwehre an der Brandstätte eintraf, gestanden wenige Wasserstrahlen, um die letzten Flammen zu ersticken. In den oberen Gängen lagen die Leichen mannschön an den Wänden zusammengeknüpft, die oberer waren verengt, die unter liegenden einfach erstickt, je einige noch mimmer oder stehend. Die Hälfte von Fremdlingen wurden die Leichen herausgeschafft. Die Leichen lagen sich auch über ein. Die Gebärdeten haben und einige von den Fingern der Theaterbedienten sitzen. Hunderte Kerze flüchten herab und verbanden die Verfallenen auf der Straße. Die Leichen wurden ringum zu Leichenhüllen umgewandelt, alle Gefährte wurden angehalten, um Verletzte nach den Kranenbahnen zu transportieren. Gegenwärtig ist die Mehrzahl der Verletzte bei den Leichen bestatteten untergebracht, wo ein ungeheurer Jubel von Frauen herrscht, die Verwandte vermissen. Die Leichen sind eine Identifikation unmöglich, da die Gesichter der Toten verkratzt und die Kleider zerstört sind. Eine weitere Meldung besagt: Nach der letzten Berechnung liegen in den verunglückten Leichenbeständen 564 bei dem Brande ums Leben gekommene Personen eingeschrieben; in den Krankenhäusern haben 137 Verletzte Aufnahme gefunden, von denen nur etwa die Hälfte zu retten sein wird. Bei Tagesanbruch waren die Leichenhäuser von Scharen von Einwohnern umlagert, die gekommen waren, um Verwandte oder Freunde, die sie im Gemüthe der Katastrophe vermissten, unter den Toten zu suchen. Es heißt jetzt, daß die freiwilligen Feuerwehrgesellschaften, die auf der Bühne waren, beim Ausbruch des Brandes von einer Panik ergriffen wurden, die schlimmer war als jene unter den Zuschauern. Sie waren von Schreck unfähig, die zur Erloschung der Flammen bereitgestellten Mittel anzuwenden.

Über den Ausbruch des Feuers und die verpöbelten Verhalte der unzufriedenen Theaterbesucher, dem Flammenerger zu entweichen, wobei man noch folgends: Das Feuer in dem angeblich freigelegten Theater entzündete durch Kurzschluss im Leitungsdraht in den Kellern. Schon während nach dem ersten Feuerfall waren nahezu 600 Menschen getötet. Angeführt von ersten aufstehenden Flammen stürzten die Schauspieler. Der Komiker rief: „Wiederholung wieder!“ Dieser sei jedoch nur halb. Gleichgültig wurden die hinteren Türen geöffnet, je daß Jemand entwich. Die Flammen, welche sofort die gesamten Kellern erfüllten, schoben unter dem Vorhang in breiter Zunge über das Parquet bis hinan zum Balkon; inswischen entzündete die furchtbare Wut. Die Wasserfontänen sprangen in den Kellern auf die Zuschauer, meist Frauen und Kinder, die nicht getrennt werden konnten. Die Wasserfontänen riefen die Katastrophe durch vielfachmalige Angeschrien, dann gelangten, während hunderte sich durch die Türen zu drängen verließen, immer nur einige auf die Straße. Weiter heißt es: Als das Feuer die Kellern ergriff, hob der Chor auf der Bühne in voller Höhe an, und einige Mitglieder des Chorleiters sprangen in die Gänge und in den Zuschauerraum. Als das Publikum sah, daß die Wasserfontänen des Wasserfontänen verlegt, stürzte es den Türen zu. In den Ausgängen kämpften die Flüchtenden um Platz, so daß die Wasserfontänen eingestürzt. Personen die Türen und Treppen verließen. Das Theater fand in vollen Flammen, nach etwa 200 Personen herabgekommen waren. Während des furchtbaren Kampfes erloschen zwei riesige Gasbehälter auf beiden Seiten der Bühne und schickerten brennende Trümmer durch das Dach auf die Straße, um Verletzte der dort verbliebenen Menge. Die Feuerwehre mußte durch viele Stunden brennender Opfer den Weg in das Theater des Theaters bahnen. Die wenigen, die man jetzt heranzohle, waren tot oder starben auf dem Transport. Dergerückte Symen spielten sich dann ab. Eben getretete, halbrohrbraune Männer wollen sich wieder in das brennende Gebäude flüchten, um ihre Kinder zu retten. Eltern und Verwandte riefen verzweifelt hinter dem unerschütterlichen Wall der Polizei und kämpften geradezu um Zutritt zu der Brandstätte. Viele der Opfer sprangen auf die Straße und blieben tot oder furchtbar verletzt liegen. Die furchtbare Rufe erhöhte die Leiden der Verletzten. Zahlreiche Gassenmünder umarmten, doch waren die furchtbaren Leiden der Schauspieler-Truppe gerettet. Eine größere Anzahl ganz junger Mädchen, deren Angehörige im „Wahnsinn“ mitwirkten, hatten von der Direction Freiheit für die letzte Galerie erhalten. Man fand die Kinder am Fuß der Gallerie in einem vier Meter hohen Leichenhäufel. Einige noch am Leben waren im Theater verblieben, hinter dem unerschütterlichen Wall der Polizei- und Feuerwehrleute herab, hinter den stehenden den Ständen der Szenen. Die Rufe und Schreie einer benachbarten Restaurants brachten eine Leiter auf das Dach eines Schuppens, und der Klünder ging auf der Leiter stehend nach einander flüchtend zu einem flüchtigen flüchtigen Frauen auf. — Gestern abend wurden sieben Mitglieder des Troquois-Theaters unter der Aufsichtsbahn der Schritte zum Entlassung verhaftet. Unter ihnen befinden sich der Bühnenleiter, der Bühnenregisseur und mehrere Musikanten. Heute früh wurde der Bühnenleiter des Bühnenleiters flüchtend und vier Bühnenleiter ebenfalls verhaftet. Klünder ist des Leichenhaufens entsetzt. Obwohl mehrere Verletzungen von Bühnenleitern des Chors und des Balletts liegen bevor. Zahlreiche andere Angehörige des Theaterpersonals wurden polizeilich vernommen. — Auf Grund einer Verlesung des Managers ist das neue Jahr der blüherigen Geselligkeit entgegen nicht mit Glückseligkeit eingeleitet worden. Der Mayor hat ferer besagt, daß am 2. Januar zum Zeichen der Trauer alle Geschäfte geschlossen bleiben sollen.

Während von Augenzeugen entnommen sei folgendes: In einem Interieur erklärte der Bischof Samuel Fallows, welcher am Theater gerade vorüberging als der Brand ausbrach, er habe noch nie einen solchen Anblick gesehen, obwohl er auf 10-maligen Schicksalsfällen im Leben gewesen sei. Er habe mit einer kleinen Kanone, wie im anderen Theater, ins Innere, wo in prächtigeren Räumen im ersten Range gesessene und blühende Menschenkörper sehr schön hoch lagen. Man habe noch lebend noch stehend in ihrem Kostüm, den furchtbaren Anblick geben die vielen Kinder, welche gelbes belagern. Ein Herr Alexander Krenz hat seine kleine Tochter mit einer Joke ins Theater geschickt. Er habe vom Brand und fünf Minuten nach Ausbruch eile er in einer Droschke hin. Er kam gerade, als die Joke mit dem Feind brennend. Krenz lief dann hinein, um zu retten. Er erzählt, daß er den Anblick auf dem Balkon zu erschauern fand und bemerkte, Frauen und Kinder lagen tot, mit geballten Fäusten, als ob sie sich einen Weg zur Sicherheit hätten bahnen wollen. — Frau Charlotte Flanagan hatte eine größere Geduld als junge Damen in einer Loge. Sie schrie, wie die vom Parquet stehenden Leute den Flammen mit den Augen gegenüber und ruhig sitzen gelassen seien. Einer der Theaterangestellten sei dann auf die Bühne gekommen und habe gesagt, es sei keine Gefahr, man solle nur auf den Seiten bleiben. Doch seien alle ruhig geblieben, namentlich auch die ungeliebte Edgar Kinder, welche dort waren. Aber mit einem Schlag habe sich

Einen grossen Posten
Echte Madeira-Handstickereien und Maschinestickereien
stelle ich von Montag den 4. Januar an zu **extra billigen Preisen zum Verkauf.**
Es befinden sich darunter: Hemdenpassagen zu Damenhemden, Kinderhemden, Kissenstreifen, Kissenecken, Eisdeckchen, Tablettecken, Nachttaschen, Läufer, diverse Grössen in Decken, Steckkissen, Taschentücher und diverse Teneriffa-Arbeiten.
Ausserdem:
Mehrere 1000 Meter Batist- und Madapolanstickereien
in verschiedenen Breiten und Qualitäten.
H. C. Weddy-Pöricke
Halle a. S., Leipzigerstrasse 6.

Bitte zu beachten!

In meinem grossen Ausverkauf kommen

circa 30000 Stück

Damen-Taghemden • Damen-Beinkleider • Damen-Nachthemden • Frisiermäntel
Nachtjacken • Untertaillen • Unterröcke • Kinderwäsche,
Herren-Oberhemden und Herren-Nachthemden,

welche teilweise angeschmutzt sind,

zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf.

Hermann Hönicke, Leipzigerstrasse, am Leipziger Turm.

Kaisersäle.

Dienstag den 5. Januar, abends 7 1/2 Uhr

Grosses Extra-Konzert

des verstärkten Winderstein-Orchesters aus Leipzig.

Solist: Anton Foerster (Klavier).

Programm: Berlioz, Ouvert. König Lear. Rubinstein, Konzert für Pianoforte D-moll. Berlioz, Irrlichtertanz. Sypheantans u. Ungar. Marsch aus „Fausts Verdamnis“. Hugo Wolf, Fuchshaus (auf Wunsch wiederholt). Liszt, Potpourri-Sonett u. Hochzeitsmarsch u. Mendelssohn's Sommerstraum f. Klavier. Liszt, Tasso, symphon. Dichtung. Konzertflügel „Bechstein“ aus dem Magazin v. Hermann Köder, hier. Karten a 3, 2, 1,50 u. 1 Mk. (für Abonnenten der Philharmon. Konzerte Ermässigung) in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hotha, Gr. Steinstrasse.

Literarische Gesellschaft Halle a. S.

Montag, 4. Januar, abends 8 1/2 Uhr im Saale der Loge zu den fünf Türmen, Albrechtstrasse:

Rezitations-Abend

Dr. Emil Milan,

Lektor für Vortragskunst an der Universität Berlin.
1. Wieviel Erde braucht der Mensch? Volkserzählung von Leo Graf Tolstoj.
2. Balladen von Hebel, C. F. Meyer, Theod. Fontane u. A.
Hierzu zwangloses Beisammensein.
Der geschäftsführende Ausschuss.

Saalschlossbrauerei.

Sonntag den 3. Januar, nachmittag 3 1/2 Uhr

Gr. Extra-Militär-Konzert (Streichmusik).

ausgeführt vom Trompeter-Korps des Königl. Feld-Art.-Regts. Nr. 75. Entrée 35 Pfg. F. Stade.

Abonnementkarten zu den Mittwochs-Konzerten (10 Stück à 2 Mk. inkl. Billets) sind in der Saalschlossbrauerei zu haben.

Wintergarten.

Sonntag den 3. Januar, abends 8 Uhr

Gr. Extra-Militär-Konzert (Streichmusik).

ausgeführt vom Trompeter-Korps des Königl. Feld-Art.-Regts. Nr. 75. Entrée 35 Pfg. F. Stade.

Erstklassig! Neu!

Kaisersäle (großer Saal).

Sonntag den 2. Januar 1904

2. humoristischer Abend

der Neumann-Bliemchen-Sänger

unter Leitung von Neumann-Bliemchen (Ergänzung der ersten Sänger-Sänger im Jahre 1887). Exzellenz Neumann-Bliemchen, Donath, Lange, Udke, Dörschel, Waldan, Bertram, Schlüter und Wetberg.

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis: Platz Mk. 1, Saal 60 Pfg. Billets vorher: Platz 75 Pfg., Saal 50 Pfg. in den Warenverzeichnissen der Herren Hiltbröcher & Jaeger, Markt, Hiltbröcher, Bruno Wiesner, Gr. Ulrichstr. und Restaurant Kaiseräle.

Herzvorragendes neues Programm.

Sonntag den 3. Januar 1904 vorletzter humoristischer Abend und Montag den 4. Januar Abends-Abend. — Zum 1. Mal: „Der große Gottlieb und der laute Deitrich“. (Humoristisches Gemälde).

Café Roland.

Täglich grosses Konzert

des bestrenommierten Konzert-Solisten-Ensembles „Hannonia“.

Zitgenstein: die 14jährige Geigenkünstlerin Sid. Macken.

Anfangs-Abendkonzert 7 Uhr. Sonntags 4 Uhr nachm.

Alte edle Korbbranntwein
160 ml. für 1/4 Gl. 1,50, 1/2 Gl. 1,20.
Th. Franz, Hoflieferant, Gr. Märkerstr.

Hilfe gegen Blutsüchtigung.
Erwig, Osnabrück, Bartholomäustr. 57.

Stadtheater in Halle a. S.

Sonntag den 3. Januar, 8 1/2 Uhr: Ermässigte Preise.

Die Reise um die Erde.

7 1/2 Uhr: 109. Ab- u. 1. U. Seemann-Langlitz.

Die Fledermaus.

Montag: 110. Ab- u. 2. U. Seemann-Langlitz.

Regie: Philipp C. W. Müller.

Der Registrator auf Reisen.

Dienstag: Silvana.

Neues Theater.

Direktion: E. M. Mautner.

Sonntag den 3. Januar, nachm. 4 Uhr:

7. U. Die Waise von Lowood.

Abends 8. U. Noctuid. Zum 1. Male.

Der 70. Geburtstag.

Montag: 70. Geburtstag.

Stadt-Theater Leipzig.

Neues Theater.

Sonntag den 3. Januar 1904.

Alpenkönig und Menschenfeind.

Altes Theater.

Sonntag den 3. Januar 1904.

Snowditchchen.

Das Thal des Lebens.

Leipziger Schauspielhaus.

Sonntag den 3. Januar 1904.

Blondelchen.

Los vom Manne.

Bauernschänke,

Reifstr. 126. Täglich avocés

Damen-Orchester-

Konzert.

Aufang 7 Uhr.

Hoher Petersberg.

Sonntag den 3. Januar

Tanzmusik.

Es labet ein Paul Krause.

Zoolog. Garten

Erwachsene Kinder 50 Pf. 30 Pf.

Sonntag den 3. Januar 1904

bis 12 Uhr vorm. Erwachs. 50,

Kinder 30 Pf.

Nachm. von 3 1/2 Uhr ab

Grosses

Militär-Konzert.

(Reg. Reg. Mus.-Dir. O. Wiegert.)

Weit-Panorama. (S. 11. u. 12.)

Deutsche Alpen, Groß-Glockner,

Hannover-Büste.

Walhalla-Theater

Direktion: Richard Hubert.

Sonntag den 3. Januar,

sonntags von 11 1/2—14 Uhr:

Grosses Frühstücks-Konzert.

2 große Vorstellungen

des brillanten

Neujahrs-Programms.

Die rühmlichst bekannte

Egger-Rieser-Truppe,

7 Damen, 3 Herren,

das beste erziehende Trioer-Gesangs-

und Tanz-Ensemble.

The Original Althoffs

mit ihrer neuesten geistreichen Kombi-

nation: Die musikalische Polypuppe.

Les Gardenias

mit ihrer sensationellen liegenden Luft-

luft auf der Bühne, u. a.: Die

musikalische Weltanschauung.

Mlle. Yvette de Laabe's

munderbarer Fantasiestück:

Großmutter — Im Felde der

Miere — Im Felde des Feuers.

The Tramps, 5 Personen.

Große humorist. Scherz-Pantomime.

Brothers Artons,

Luft-Balanc-Akt.

Alois Pöschl,

Original-Humorist und Parodist.

mit nur selbstgeschriebenen, brillanten

Reperiois.

Frl. Liesl,

Exzellenz-Virtuosin.

Amosias Hiccupps,

Brachistochrone-Gesetz-lebender Photographien.

Zhalia-Festsäle.

Morgen Sonntag, abends 8 Uhr

Grosses Konzert

der Kapelle des

Hilf.-Rats. Generalfeldmarschall Graf

Limenthal (Magdeb.) Nr. 36.

Programm:

1. Cuvette u. Op. „Zauberkästchen“ v. Wagner.

2. Weinabend (Scherzquintett) v. Köhler.

3. Le Tremolo! (Konzertstück für Flauto

Solo) v. Demerzmann. 4. Les Preludes,

finisliche Dichtung v. Eicht. 5. Glorische

Wiederholung v. Friedemann. 6. Cuvette u.

Oper „Die verkaufte Braut“ v. Semtana.

7. Volkemusik a. b. Op. „Fant.“ v. Gounod.

8. Derwanger'scher Künstler-Ausflug v. Semtana.

9. Scherzstücke, Märchen u. Duetts.

10. Gedächtnisstück der Königin Luise,

arrang. v. Freie.

Entrée 25 Pfg. (einschl. Billetssteuer).

O. Wiegert.

Goldene Rose,

Rannschestr. 19.

Mittagstisch

im Abonnement 60 u. 85 Pfg.

Apollo-Theater,

Direktion: Gustav Poller,

am Niederplatz, nächste Nähe des

Samptbahnhofes.

Sonntag den 3. Januar,

nachm. 4 und abends 8 Uhr:

2 grosse Vorstellungen

des völlig neuen, glänzenden

Januar-Programms.

Dr. Angelo's

plastische Reproduktionen berühmter

Statuenwerke der antiken u. modernen

Kunst. Einzig erziehend, durch fach-

autoritäten als hervorragend begründete

Kunstnummer.

C. u. A. Graziella's

großer phant.-equilibrist. Aufstaltungs-

Druff-Akt trotziger Prosa.

6 Postillons,

das beste erziehende Damen-Gesangs-

und Tanz-Ensemble.

The Johnke-Compagnie,

großer Transformations-Act. Akt.

Don Carlos,

Breitgibtatur und Jukstion mit

seiner geschmackvollen, unerfälschten

Stratation:

Das indische Kästel.

Lotte Sebus,

brillante Vortrags-Soubrette.

Emil Buschmann,

Komisch mit nur selbstgeschriebenen

Reperiois.

Leon Rogge,

Musikal.-Parodist und Instrumental-

Violator.

Drüse's Volograh,

aktuelle lebende Photographien.

Peissen.

Sonntag den 3. Januar,

von abends 7 Uhr an:

Tanzmusik,

wovon freundlichst einlobet A. Friedel.

Gasthaus Radewell.

Sonntag den 3. Januar

von 1/2 4 Uhr an

Tanzkränzchen.

Es lobet freundlichst ein

M. Hofmann.

Gasthof zu Lettin.

Sonntag den 3. Januar

von 3 1/2 Uhr

Tanzmusik

wovon ganz ergebenst einlobet

Carl Habner.

Alt-Halle, Harz 51

Wein- und Bierhaus von A. Sergel,

früher Ehrenberg, Mittelstraße 15.

Mittagstisch von 12—2 Uhr. Gewählte Speisentarte.

Gute Weine und Biere.

Wein- und Gesellschaftszimmer.

Saal zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten.

Täglich: Die Prager Stadtmusikanten.